

MONATSBERICHT

03. Dezember 2008



Schülerversammlung

Die Überraschung

Liebe Unterstützer, Familie und Freunde,

Ich habe jetzt in Chile schon ein Drittel der Zeit meines Freiwilligendienstes hinter mir. Als ich gegen Ende des Monats über das Thema für den kommenden Bericht nachdachte, fiel mir sofort ein Schwerpunkt ein, über den ich gerne schreiben wollte, nämlich die Geschichte der Gemeinde und der Schule, aber da konnte ich noch nicht ahnen, was sich in den nächsten Tagen in der Schule ereignen würde.

Um alles erklären zu können, muß ich deutlich weiter vorne anfangen und auch einige Dinge wieder aufgreifen, die ich in anderen Monatsberichten vorher schon erwähnt hatte.

Die Schule Belén ist eine Schule, die sich in privater Trägerschaft befindet und daher Subventionen vom Staat erhält. Diese staatlichen Subventionen sind aber für die Schule lebensnotwendig, weil sonst kaum etwas bezahlt werden kann. Die Schule wurde im

Jahre 2007 grundsaniiert und im Zuge dieser Bauarbeiten wurden auch Gelder des Staates verbaut. Nach der Sanierung folgte dann eine Abnahme durch das Ministerium, um zu prüfen, ob die Gelder richtig verwendet wurden. Diese Prüfung ist auch für weiteren Subventionszahlungen der Schule ausschlaggebend. Die Abnahme des Baus wurde aber seit Anfang des Jahres nicht akzeptiert, weil dem Ministerium einige Unterlagen fehlten, welche aber nur der Bauunternehmer ausstellen konnte. Dieser wollte die Papiere auch ausstellen, aber nur gegen eine saftige Extrazahlung! Durch die noch nicht genehmigte Bauabnahme fehlen der Schule seit Anfang des Jahres erhebliche Zahlungen an Subventionen, Angestellte mußten auf ihr Gehalt warten, wichtige Reparaturen an der Schule konnten nicht durchgeführt werden, Reinigungsmittel für die Schule konnten nicht gekauft werden und letztlich hat sich diese Situation natürlich auch erheblich auf die Stimmung in der Schule ausgewirkt.

Als dann im letzten Monat unser Chef und Schulleiter Christian nach Deutschland geflogen war, um an einer Konferenz der „EKD“ teilzunehmen und unter anderem unserer Entsendeorganisation in Kassel einen Besuch abzustatten, hatten kurz vorher die Bauarbeiten zur Erweiterung einiger Räume begonnen.

Plötzlich und aus „heiterem Himmel“ kam es zu einer unangemeldeten Inspektion des Ministeriums, die auf ihren Plänen dann nicht die Räume dort finden konnten, wo sie sein sollten und noch weitere „Probleme“ entdeckten. Diese „Probleme“ waren aber nur aufgetreten, weil die Zahlungen des Ministeriums fehlten. Zu diesem Zeitpunkt sah es sehr schlecht für die Schule aus, weil kaum noch Geld vorhanden war und die Bauarbeiten an der Baustelle erstmal ruhen mußten, bis die nächste Inspektion anstand. Es war aber den Spendern, die den Bau durch ihr Engagement ermöglicht hatten, zugesagt worden, den Bau bis Ende des Jahres abzuschließen. Zunächst sollten nun sämtliche Räume wieder dahin rückverlegt werden, wo sie das Ministerium gerne gesehen hätte und wir hätten Wochen warten müssen, bis sich erneut Inspektoren hätten blicken lassen. Um aber diese schleppenden Prozeduren allesamt zu beschleunigen, hatte Pastor Enno Haaks alle seine Kräfte und Verbindungen in Bewegung gesetzt und nachdrücklich darum gebeten, daß so schnell wie möglich eine erneute Inspektion der Schule stattfände. Nach etlichen Anrufen bekam der Pastor dann zu verstehen: „Rufen Sie nicht mehr an, wir kommen Morgen“. Das hieß dann (auch) für uns Praktikanten: „Ran!“ Wir waren gerade intensiv damit beschäftigt, unsere Wäsche zu waschen,

(oder besser gesagt, versuchten es), als der Anruf hereinkam: „Ihr müßt sofort in die Schule kommen, morgen werden die Inspektoren erneut hier sein und wir müssen jetzt schnell alles umräumen“. Wir machten uns dann sofort auf den Weg in die Schule und haben Möbel geschleppt und die Räume verschönert, um auch optisch noch etwas „heraus zu holen“. Alle haben am frühen Abend noch mitgeholfen, weil jeder wußte, „jetzt geht es auch um meinen Arbeitsplatz, wenn das hier morgen nicht klappt“, so wurden Räume wieder umgeräumt und der Computerraum wiederhergestellt. Am nächsten Tag mußten wir dann auch etwas früher zur Arbeit anrücken, um noch letzte Veränderungen vorzunehmen, damit der endlich zu vollziehenden Abnahme nichts mehr im Weg stünde. Genau an diesem Tag fand auch der Schulgeburtstag statt, an dem immer viele Extra-Spiele und Vergnügen für die Kinder veranstaltet werden. Alle Anwesenden waren sehr angespannt, sogar der Pastor war extra in die Schule gekommen, um die Inspektion mit zu begleiten. Als dann die Inspektoren in der Schule ankamen, stieg die Nervosität nochmals erheblich. Man sah ein Pulk von Menschen, um die zwei Ministeriumsbeamten gereiht, die Schule abschreiten. Als dann die Inspektion abgenommen war, wußte keiner, wie diese ausgegangen war und wir fragten ständig Miguel, unseren Ansprechpartner: „Wie ist es gelaufen?“, aber auch er wusste nichts. Als aber als dann der Pastor und Christian die Bibliothek verließen, sah man an ihren langen Gesichtern, daß es schlecht gelaufen sein mußte. Als sich dann der erste von uns Praktikanten aufraffte zu fragen, was jetzt genau los sei, bekamen wir zu hören, es sei nicht wirklich gut gelaufen und wir erlebten dabei einen

Baustelle an der Schule



Schulleiter, der außer sich war und einen Pastor der nahe den Tränen war und dann sagte: „Wir wollen hier nur etwas Gutes tun und uns werden nur Steine in den Weg gelegt“!

Für Enno Haaks, Christian und den Finanzchef der Schule war aber noch ein Termin beim persönlichen Assistenten der Ministerin anberaumt worden, aus dem wir alle noch Hoffnung schöpften.

Am Nachmittag des selben Tages fand die Versammlung der Lehrer und Erzieherinnen statt, in der Christian ausdrücklich versicherte, daß die Schule nicht geschlossen werde, aber auch er im Augenblick nicht wisse, wie es weitergehen solle.

Tags darauf fand dann der Ausflug der Angestellten statt, der aufgrund eines Todesfalles hatte verlegt werden müssen. Kurz nach dem wir am Morgen die Schule erreicht hatten, erfuhren wir, daß Christian, Miguel und einige andere Mitarbeiter nicht mitkommen, weil wieder eine kurzfristige Inspektion anstünde, deshalb verzögerte sich auch der Abfahrtszeitpunkt etwas und es wurden von Allen noch Kleinigkeiten in der Schule gerichtet. Auf der Fahrt mit dem Bus aufs Land merkte man allen die angespannte Stimmung an. Nachdem wir unser Ziel, eine wunderschöne Anlage mit zwei Schwimmbädern erreicht hatten und sich alle eingerichtet hatten, kamen wir in einem großen Kreis zusammen und beteten für das Gelingen dieses wichtigen Tages. In dieser Andacht fügte eine Frau noch hinzu, wie wichtig es vor allem für die Kinder sei, daß diese Schule weiterarbeiten könne.

Als dann am frühen Nachmittag der erlösende Anruf kam, daß die Inspektion sehr gut verlaufen sei, lagen sich die Menschen in den Armen. Die Ankunft des Schulleiters, des Finanzchefs und des leitenden Lehrers wurde frenetisch gefeiert und gipfelte darin, daß die drei Neuankömmlinge mit „voller Montur baden gehen“ mußten. Noch im Pool stehend, verkündete Christian: „Wir haben es geschafft, alle Zahlungen werden von Anfang des Jahres an rückwirkend erstattet.“

Dieses war auf jeden Fall das wirklich wichtigste Ereignis in diesem Monat, aber nicht das einzige, was viel bewegt hat.

Anfang des Monats hatten sich sämtliche Praktikanten im Pastorat von Enno Haaks eingefunden, um die „Weihnachtstistenaktion“ zu starten. Das bedeutet, daß wir Praktikanten 100 Kisten bemalten, welche danach an die Deutsche Schule weitergeleitet wurden. Dort hat jeweils eine Klasse eine Kiste für ein bedürftiges Kind zu

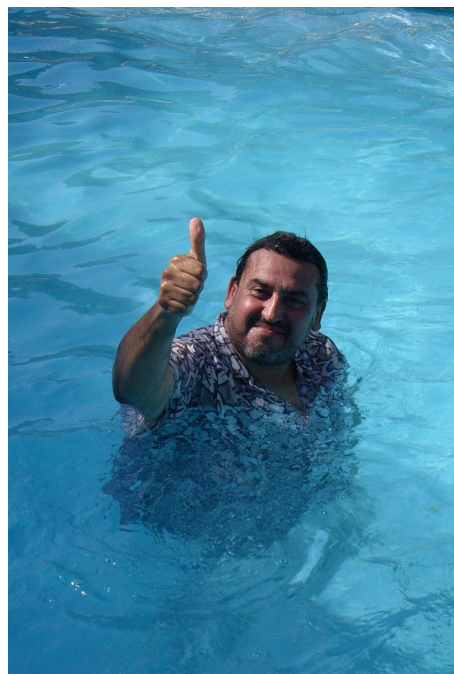
Weihnachten bestückt. Ungefähr 100 von ca. 400 Schülern an unserer Schule in Belén erhalten zu Weihnachten eine solche Kiste, weil sie in so armen Verhältnissen leben, daß sie sonst nichts zu Weihnachten erhielten.

Ohne die große Unterstützung durch die „Deutsche Schule“ in Santiago, sähe es deutlich schlechter in unserer Schule Belén aus. Es vergeht nahezu kein Monat in dem nicht Sachspenden mit Materialien oder Kleidung bei uns an der Schule eintreffen. Die Kleidung wird dann für 12 Cent (Pesos) pro Kleidungsstück verkauft.-

Nun noch einige weitere interessante und auch heitere sowie bewegende Momente aus dem vergangenen Monat.

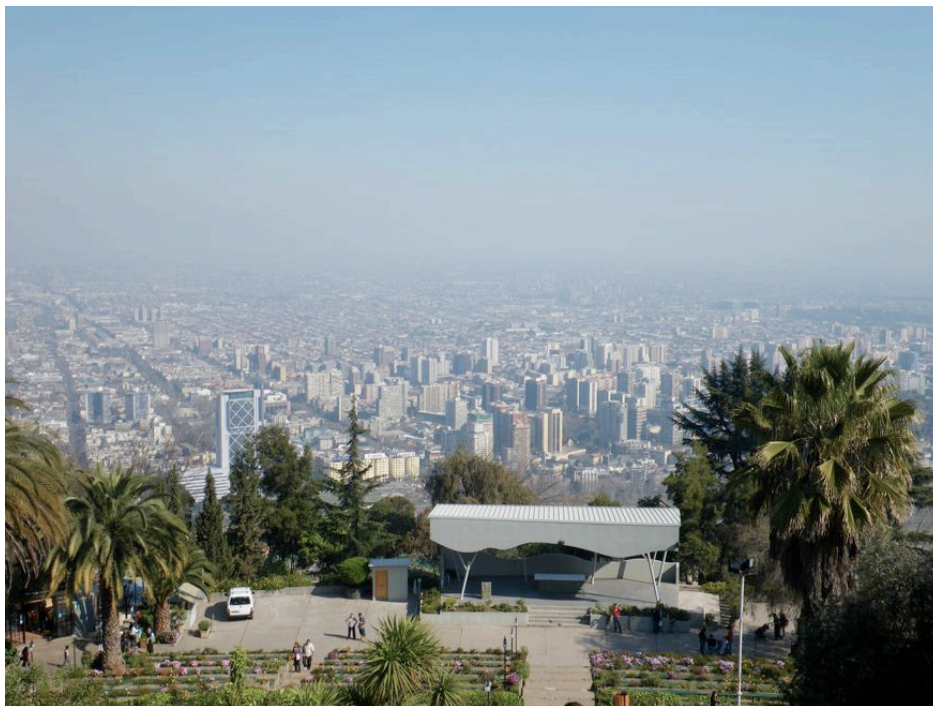
Es war ein gänzlich anderes Erlebnis, den Sankt Martins Umzug im Sommer zu erleben, mit zwei Pferden und vielen Laternen, es war wirklich ein sehr schöner Anlaß am 11.11. in der Kirchengemeinde den Laternenumzug mit zu begleiten, für den Bruno, ein Praktikanten-Kollege aus Bayern sogar extra eine Laterne gebastelt hatte.

Der Schulgeburtstag war, wie schon erwähnt, ein sehr buntes und schönes Fest, das über zwei Tage andauerte. Am Mittwoch, dem ersten Tag der Festlichkeiten, fand ein Quiz statt und danach Sportveranstaltungen. Am Tag darauf war dann Fasching und alle Kinder haben sich verkleidet und die Lehrerschaft veranstaltete einen Tanzwettbewerb. Durch den Wechsel der Jahreszeiten von Frühling auf fast Sommer haben sich auch einige wirklich wichtige Dinge in meinem Leben verändert, zum Beispiel, dass ich mich jeden morgen vor der Arbeit mit Sonnencreme mit Lichtschutzfaktor 50 eincremen



Christian
beim Lehrer-
ausflug im
Pool

Blick über Santiago



und draußen fast nur mit Sonnenbrille herumlaufe, dieses ist alles leider nur notwendig, weil Santiago über ein Ozonloch verfügt und man sich dagegen ausreichend schützen sollte. Nach gut vier Monaten ist meine Arbeit so wichtig wie noch nie hier und ich erlebe meine Mitkollegen so glücklich wie selten. Besonders in der Zeit vor den jetzt anstehenden Prüfungen und vor Weihnachten werden wir mehr gebraucht, um uns noch intensiver um die Kinder zu kümmern. Jeden Tag sieht man in der Schule Fortschritte, ob kleine oder große. Die Arbeit ist nicht leichter geworden und wir werden jeden Tag mit Armut und Kriminalität konfrontiert, so zum Beispiel, wenn ein Laptop vom Schulgelände gestohlen wird oder wir Kinder fragen: „Warum bist du so traurig?“ und dann die Antwort hören: „Weil ich keine Freunde habe.“

Zum Ende des Schuljahres müssen wir auch von vielen Schülern Abschied nehmen, die entweder die Schule verlassen, weil sie sich in der achten Klasse befinden und danach auf eine weiterführende Schule wechseln oder solchen Schülern, die aus verschiedenen anderen Gründen die Schule verlassen müssen.

Das Schuljahr endet für unsere Schüler am 12. Dezember, danach folgt nur noch die Entlassungsfeier der Achtklässler und die Übergabe der Weihnachtspakete an die bedürftigen Kinder.

Impressionen Fasching



Meine Arbeit hier bereitet mir nach wie vor viel Freude und erfüllt mich.
Ich wünsche Ihnen allen im Kreise ihrer Familien
geruhsame und schöne Weihnachtstage.

Vielen herzlichen Dank für die große Unterstützung.

Mit besten Grüßen nach Portugal, in die Schweiz
und nach Deutschland, bis zum nächsten
Monatsbericht

Ihr & Euer

Malte Piontek



MONATSBERICHT

Malte Piontek
Avenida Americo Vespucio 8278 Dpto. 43
Santiago de Chile
Chile

E-Mail: maltepiontek@web.de